

Trottel wie ihr Bruder sich habe fangen lassen können.

So stark der Verdacht der Familie auch sein mochte, so kam doch keinem Menschen der Gedanke, daß das Kind einen anderen Vater haben könnte als Jacques. Ich war recht verärgert darüber. Es gab sogar Tage, an denen ich Martha anklagte, feige zu sein, weil sie noch nicht die Wahrheit gesagt hätte. Geneigt, überall eine Schwäche zu sehen, die in Wirklichkeit nur meine eigene war, dachte ich, daß Frau Grangier die Augen bis zum Ende unserer Tragödie schließen würde, wie sie sie zu deren Beginn geschlossen hatte.

Das Gewitter kam näher. Mein Vater drohte mir, gewisse Briefe an Frau Grangier zu schicken. Ich wünschte, daß er seine Drohungen ausführte. Dann überlegte ich. Frau Grangier würde diese Briefe ihrem Mann ja doch vorlegen. Übrigens hatten alle beide nur ein Interesse daran, daß ein Skandal vermieden werde. Aber ich erstickte. Ich rief das Gewitter herbei. Diese Briefe mußten Jacques unmittelbar von meinem Vater übergeben werden.

Am Tage seines großen Zornes, an dem er mir sagte, es sei geschehen, wäre ich ihm am liebsten um den Hals gefallen. Endlich, endlich erwies er mir den Dienst, Jacques zu sagen, was dieser wissen mußte. Ich beklagte meinen Vater, daß er meine Liebe für so schwach hielt. Außerdem würden diese Briefe Jacques Briefe unter-

binden, in denen er sich über das Kind äußerte. Mein Fieber hinderte mich daran zu begreifen, wie unmöglich, wie irrsinnig eine solche Handlung war! Ich begann erst klarzusehen, als mein Vater, am nächsten Tage ruhiger geworden, mich damit zu beruhigen glaubte, daß er mir seine Lüge eingestand. Er hielt sie für unmenschlich! Wo aber ist Menschliches und wo Unmenschliches?

Ich verausgabte meine Nervenkraft in Feigheit und Kühnheit, müde von den tausend Widersprüchen meines Alters, das einem Mannesabenteuer gegenüberstand.

Die Liebe machte mich gegen alles unempfindlich, was nicht Martha war. Ich konnte mir nicht vorstellen, daß mein Vater leiden könnte. Ich urteilte über alles so falsch und so kleinlich, daß ich schließlich glaubte, zwischen ihm und mir sei der Krieg erklärt. Daher trat ich nicht nur aus Liebe zu Martha meine Sohnespflichten mit Füßen, sondern manchmal auch aus Lust zu Repressalien.

Die Briefe, die mein Vater zu Martha schickte, beachtete ich kaum. Martha selbst bat mich öfters, heimzugehen und vernünftig zu sein. Dann rief ich: „Beginnst du auch, gegen mich Partei zu nehmen?“ Ich knirschte mit den Zähnen und stampfte mit den Füßen. In einem solchen Zustand, der mich bei dem Gedanken erfaßte, von Martha auf einige Stunden getrennt zu werden, sah sie den Beweis meiner Leiden-

Korpulenz ist unschön!

Der Erfolg hat es gezeigt, daß
Charm-Tee und Charm-Tabletten,
nur aus reinen Pflanzenstoffen hergestellt, jede Art von übermäßiger Körperfülle sicher und wirksam beseitigen.
Garantiert unschädlich / Prospekt und Versand nur durch
Engel-Apotheke Frankfurt a. M. 88 * Engel-Apotheke Leipzig

Die
Kenner-
Marken.

Hiesch-Liköre

Fabriken
Schweinfurt ⁹⁷¹ und
Düsseldorf